

Philosophie

„Nunmehr denkt er, er werde Philosophie lernen, welches aber unmöglich ist, denn er soll jetzt philosophieren lernen.“ (Immanuel Kant)

Dazu bedarf es der Schule, die sich bewusst macht, dass ihre Bezeichnung von einem griechischen Wort stammt, das eigentlich „Muße“ bedeutet. Muße ist geschenkte, freie, schöpferische Zeit. Lernen in Muße, Bildung durch behutsames Aufnehmen von Bildern, Zeit, sich in Ruhe umzusehen in der Welt der Natur und des Geistes: daran will sich der Unterricht im Fach Philosophie versuchen.

Der Philosophieunterricht thematisiert die Grundlagen des menschlichen Wissens und Denkens, die Normen und Werte des Handelns und die Bedingungen der Wirklichkeit in ihren kulturellen, gesellschaftlichen, ökonomischen, geschichtlichen und politischen Erscheinungen. Ziel des Philosophieunterrichts ist es, durch die Einübung von Methoden, durch die Kenntnis grundlegender Problemlagen des Erkennens, Denkens und Handelns bei den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zu entwickeln, sich sachlich fundiert, methodisch kontrolliert, vernunftgeleitet, diskursiv und argumentativ mit der Wirklichkeit und deren Modellen, mit anderen Menschen und ihren unterschiedlichen Positionen auseinander zu setzen.

Bezugsdisziplin des Philosophieunterrichts ist die Philosophie mit dem an der Universität gelehrten Spektrum an Autoren, Positionen und Problemen. Allerdings kann es nicht die Aufgabe des Philosophieunterrichts sein, professionelle Philosophen auszubilden, auch geht es nicht nur um eine Vorbereitung auf das Studium der Philosophie, sondern auch darum, die Schülerinnen und Schüler vertraut zu machen mit den überkommenen Positionen, Problemstellungen, Problemlösungen und Methoden der Philosophie sowie mit den Verfahren, sich philosophische Texte aus eigener Kraft zu erschließen. Auf diesem Wege sollen sie Freude an der Begegnung mit der philosophischen Tradition entwickeln und zur argumentativen Auseinandersetzung mit ihr befähigt werden. In dieser Auseinandersetzung mit den philosophischen Problemen der Bestimmung des Menschen, des Handelns, des Erkennens und des Seins lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur eine Vielzahl unterschiedlicher Fragestellungen und Antworten kennen, sondern auch tragfähige Versuche, eine geschichts- und kulturunabhängige gültige Bestimmung des Menschen, seiner Rechte und Pflichten zu entwickeln. Dies umfasst auch die Verantwortlichkeit für Mitmensch und Umwelt.

Da es in der philosophischen Problembearbeitung ganz besonders auf die Klarheit und Eindeutigkeit der Begriffe und Argumentationen ankommt, ist es erforderlich, bei den Schülerinnen und Schülern das analytische, interpretatorische und argumentative Ausdrucks- und Darstellungsvermögen zu schulen. Dabei ist die Fähigkeit zum philosophischen Argumentieren an der Bereitschaft abzulesen, eigene und fremde Positionen einem kritischen Diskurs auszusetzen. Weil die Philosophie die Grundlagen menschlichen Erkennens, Denkens und Handelns thematisiert, ist auch der Philosophieunterricht fachübergreifend und fächerverbindend.

Einführungsphase

EF Unterrichtsvorhaben I: Sollen wir etwa leben wie die...? - Werte und Normen für ein gelingendes Leben

Inhaltsfeld:

- Der Mensch und sein Handeln
- Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren **einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz** in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (Relativismus, Universalismus)
- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen

Texte z.B. von Paul Feyerabend, Nietzsche / Spaemann, Nida-Rümelin, Hans Küng o.ä.

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen
- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)
- ermitteln in einfachen philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem sowie die zentrale These (MK 3)
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder (MK 12)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)

EF Unterrichtsvorhaben II: Der Tod bürgt für den Sinn des Lebens: Das metaphysische Grundbedürfnis aus dem Bewusstsein des Todes

Inhaltsfeld:

- Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Eigenarten philosophischen Fragens und Denkens

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen
- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden diese von anderen Denkformen
- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit
- rekonstruieren **einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz** zur Beantwortung metaphysischer Fragen in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab

Texte z.B. von Feuerbach und Künig; Descartes, Schopenhauer, Pannenberg

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben
- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimente) eigene philosophische Gedanken (MK 6)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher Fragestellungen (HK 4)

EF Unterrichtsvorhaben III: Der Mensch – ein wertvoller Spross der Natur? Die Bestimmung des Menschen in Abgrenzung vom Tier (z.B. durch Sprache, Vernunft, Würde)

Inhaltsfeld:

- Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sonderstellung des Menschen

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier
- analysieren **einen anthropologischen Ansatz** zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken

Texte z.B. von Darwin, Gehlen, Herder, Rensch

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken
- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem sowie die zentrale These (MK 3)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungs-vokabulars wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)

EF Unterrichtsvorhaben IV: Wahr ist, was klar ist: Von der sinnlichen Wahrnehmung zur vernünftigen Einsicht

Inhaltsfeld:

- Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Eigenarten philosophischen Fragens und Denkens

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler:

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen

- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden diese von anderen Denkformen (etwa in Naturwissenschaft)
- rekonstruieren **einen empiristisch-realistischen und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz** zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab

Texte z.B. von Warburton, Nagel, Glaeserfeld, Berkeley o.ä. zum (Naiven) Realismus bzw. Konstruktivismus

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik)
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimente) eigene philosophische Gedanken (MK 6)
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (MK 8)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10)
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher Fragestellungen (HK 4)

EF Unterrichtsvorhaben V: Wie viel Recht verträgt die Freiheit? Legitimität und Grenzen staatlicher Regelungen

Inhaltsfeld:

- Der Mensch und sein Handeln
- Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren **unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze** zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (Recht und Gerechtigkeit)
- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen

Texte z.B. von Mill, Spaemann, Platon, Hoerster, Radbruch

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat Vorrang haben sollte
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen
- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)
- ermitteln in einfachen philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem sowie die zentrale These (MK 3)

- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK 6)
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7)
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

Qualifikationsphase 11,1

Inhaltsfeld 3:

Das Selbstverständnis des Menschen

Unterrichtsvorhaben I: Der Mensch im Spannungsfeld von Naturanlage und Kulturschaffen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Mensch als Kultur- und Naturwesen, z.B.:

- Die Sonderstellung des Menschen (etwa: Schöpfungsmythen, Texte von Haeckel, Gehlen, Scheler o.ä.)
- Kultur: Kompensation und Neurose (etwa: Texte von Gehlen, Marx, Freud)

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturenthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende
- Problem sowie die zentrale These (MK 3)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK 12)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Perspektiven ein (HK 3)

Unterrichtsvorhaben II: Der Ort der Seele

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Verhältnis von Leib und Seele

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler:

- analysieren ein **dualistisches und ein monistisches Denkmodell** zum Leib-Seele Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus)

Obligatorik: Thomas Nagel, Was bedeutet das alles?, Kap. 3 und 4 und weitere Texte z.B. von Platon, Descartes bzw. d´Holbach, La Mettrie o.ä.

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK 7)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK 10)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher Fragestellungen (HK 4)

Unterrichtsvorhaben III: Freiheit: Wesensmerkmal oder Hybris des Menschen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen, z.B.:

- Kann ich wollen, was ich will? (etwa: Texte von Schiller, Bieri bzw. Hospers, Schopenhauer, Libet o.ä.)
- Freiheit und Verantwortung
- **Obligatorik: Sartre, Ist der Existenzialismus ein Humanismus?**

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe)
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2)
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodell verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen (HK 1)
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragen

Qualifikationsphase 11,2

Inhaltsfeld 5

Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben I: Ordnung muss sein!?

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation, z.B.:

- Problematisierung des Staatsbegriffs anhand präsentativer Materialien und Entwicklung von Gegenbildern
- Reif für die Insel: Eigenständige Entwicklung und Legitimation eines Gesellschaftsmodells anhand eines Gedankenexperiments
- Rechtfertigung und Organisation gesellschaftlichen Zusammenlebens am Bsp. sozialer Utopien (Platon, Morus, Camponella o.ä.)

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen
oder
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6)

Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotenzial philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2)

Unterrichtsvorhaben II: Die Konstituierung des modernen Staates aus dem Geist des Gesellschaftsvertrags

Inhaltliche Schwerpunkte:

Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation, z.B.:

- Die Überwindung des Naturzustandes durch den Unterwerfungsvertrag bei Thomas Hobbes
- Der Gesellschaftsvertrag im Geiste des Liberalismus bei John Locke
- Ein radikal-demokratischer Gesellschaftsvertrag: Rousseaus contrat sociale o.ä.
- **Obligatorik: Jean Jacques Rousseau, Vom Gesellschaftsvertrag, Buch 1, Buch 2 (Kap. 1-4), Buch 3 (Kap. 4)**

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten
- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3)
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK 7)
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3)

Unterrichtsvorhaben III: Wenn alle herrschen, herrscht Gerechtigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, z.B.:

- Demokratie als Volkssouveränität: Rousseaus contrat sociale (siehe auch Obligatorik, Unterrichtsvorhaben II)
- Demokratie als gesellschaftliche Mitbestimmung (Iring Fetscher)
- Demokratie als Beurteilung der Herrschaft durch das Volk (Popper) o.ä.

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ und abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

Qualifikationsphase 12,1

Inhaltsfeld 3:

Werte und Normen des Handelns

Unterrichtsvorhaben I: Die Kunst, gut zu leben

Inhaltliche Schwerpunkte:

Grundsätze eines gelingenden Lebens

Obligatorik: Aristoteles, Nikomachische Ethik, Buch I und II

weitere z.B.:

- Lustprinzip und Realitätsprinzip (Freud)
- Philosophische Lebenskunst (Schmid) o.ä.

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotenzial philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2)

Unterrichtsvorhaben II: Gesinnungsethik und Verantwortungsethik

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien, z.B.:

- Das Prinzip der Nützlichkeit als Maßstab des guten Handelns (Bentham, Mill o.ä.)
- Die Bestimmung der guten Handlung aus dem Prinzip der Selbstgesetzgebung
- **Obligatorik: Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, 1./2. Kapitel)**

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6)
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotenzial philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3)

Unterrichtsvorhaben III: Die Reichweite von Verantwortung in einer komplexen Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:

Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten, z.B.:

- verantwortlicher Umgang mit der Natur (Texte von Jonas, v. Weizsäcker, Meyer-Abich o.ä.)
- Ethik der Wirtschaft (Texte von Locke, Smith, Höhle, Homann o.ä.)
- Moralische Grenzen medizinischen Handelns (Texte von Singer, Hiddemann, Hoerster, Nietzsche o.ä.)

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativen abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik

Methodenkompetenz:Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ und abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3)
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

Qualifikationsphase 12,2

Inhaltsfeld 6:

Geltungsansprüche der Wissenschaften

Unterrichtsvorhaben I: Kritik der Erfahrung als Bedingung allgemeingültiger Erkenntnis

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften, z.B.:

- Erfahrung = Erscheinung
- Die Welt der Ideen als notwendige Voraussetzung objektiver Erkenntnis (Platon: Theaitetos, Höhlengleichnis o.ä.)
oder
- Der vernünftige Zweifel als Grundlage der Erkenntnis
- Die Existenz der Außenwelt als notwendige Annahme (Descartes, Meditationen) oder eine andere rationalistische Position

Obligatorik: Hume, Untersuchung über den menschlichen Verstand, zentrale Stellen aus Kapitel 2 – 5

Andere empiristische Positionen, z.B.:

- Kritik der Lehre von den angeborenen Ideen
- Sinne und Erfahrung als Quelle aller Erkenntnis (Locke, Untersuchung über den menschlichen Verstand)
- Induktion und physikalische Gesetzlichkeit (Planck)

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern
- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaft für deren Geltungsanspruch

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK 10)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

Unterrichtsvorhaben II: Die Bedingtheit naturwissenschaftlicher Erkenntnis und ihrer Verfahrensweisen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Texte z.B. von Carnap, Popper, Kuhn, Weizsäcker, Dürr, Markus Gabriel o.ä.

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte
- erläutern zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen der Naturwissenschaften
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen

Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (Visualisierung) dar (MK 11)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)